



Schreibmotorik  
INSTITUT

**Schreibmotorik Institut e.V.**

Schwanweg 1  
90562 Heroldsberg

Pressekontakt:

Andrej Priboschek  
Agentur für Bildungsjournalismus  
Mobil: 0170 / 23 43 607  
[andrej.priboschek@bildungsjournalist.de](mailto:andrej.priboschek@bildungsjournalist.de)

**Zum Tag der Handschrift**

Heroldsberg, 22.01.2017

## Tag der Handschrift: Die Schreibmotorik besser fördern

**Morgen ist der Tag der Handschrift. Immer mehr Kinder haben Probleme mit dem Handschreiben – die „Aktion Handschreiben 2020“ will gegensteuern.**

Alljährlich wird der 23. Januar in den USA als National Handwriting Day begangen. Anlass auf die problematische Situation des Handschreibens in Deutschland zu blicken: Immer mehr Kinder – das machen repräsentative Umfragen unter Lehrkräften und Eltern in Deutschland deutlich –, haben Schwierigkeiten, im Verlauf des Schriftspracherwerbs in der Grundschule eine „gut lesbare, flüssige Handschrift“ zu entwickeln, wie es in den bundesweit geltenden Bildungsstandards vorgegeben ist. Dabei ist das Thema für Eltern und Lehrkräfte von großer Bedeutung.

„Kindergarten und Schule sollten hier gegensteuern. Denn es geht beim Handschreiben nicht nur um eine schöne, aber im Zeitalter der Digitalisierung doch verzichtbare Kulturtechnik – sondern um echte Bildungschancen. Neurowissenschaftler weisen darauf hin, dass bei Kindern die motorische und die kognitive Entwicklung zusammenhängen“, sagt Dr. Marianela Diaz Meyer, Geschäftsführerin des Schreibmotorik Instituts, Heroldsberg. „Lehrkräfte sehen mehrheitlich einen Zusammenhang zwischen dem Handschreiben und den Leistungen eines Schülers. Zu vermuten ist, dass von Problemen beim Handschreiben Kinder aus bildungsfernen Familien tendenziell öfter betroffen sind. Eine bessere schreibmotorische Förderung könnte also dazu beitragen, die Bildungschancen gerade solcher Kinder zu verbessern.“

Aus diesen Gründen hat die „Aktion Handschreiben 2020“ die Initiative ergriffen, damit die Voraussetzungen und Möglichkeiten zum Erlernen des Handschreibens sowohl in den Bildungseinrichtungen Kita und Schule wie auch in den Familien zu Hause verbessert werden. Allen Kindern soll ermöglicht werden, eine gut lesbare und flüssige Handschrift zu entwickeln. Die zunehmende Digitalisierung bietet Chancen, moderne Technik und Bewegungslernen miteinander zu verbinden.

Gründungsmitglieder der „Aktion Handschreiben 2020“ sind der Didacta Verband der Bildungswirtschaft, der die Interessen von mehr als 250 Unternehmen und Organisationen im In- und Ausland vertritt und sich aktiv in die Debatten über die Weiterentwicklung der Bildungssysteme einbringt, sowie das gemeinnützige Schreibmotorik Institut, Heroldsberg, das sich – unterstützt vom

Schreibgerätehersteller Stabilo – mit der Forschung auf den Gebieten der Schreibmotorik und der Schreibergonomie beschäftigt.

**Hintergrund:** Der 23. Januar ist der Geburtstag von John Hancock (1737 –1793), dem Erstunterzeichner der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung. Seine handschriftliche Signatur auf dem Dokument ist aufgrund ihrer Größe besonders markant.

**Mehr als 96 Prozent der Eltern halten schreiben lernen mit der Hand heutzutage noch für wichtig, fast zwei Drittel davon sogar für sehr wichtig.** Über 23 Prozent der Eltern stellen allerdings fest, dass ihre Kinder Probleme haben, mehr als 30 Minuten am Stück zu schreiben. Das wären hochgerechnet auf Deutschland 1,2 Millionen Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, die nicht ausdauernd leserlich und ohne Verkrampfungen schreiben können. Dies sind Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter Müttern in Deutschland, die das Schreibmotorik Institut, mit Unterstützung des Bundeselternrates, im vergangenen Jahr durchgeführt hat. Weitere Ergebnisse der Eltern-Umfrage sind hier abrufbar: <http://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/aktuelles/pressemitteilungen>

**Die Lehrerinnen und Lehrer in Deutschland sehen immer häufiger, dass Schülerinnen und Schüler Probleme mit dem Handschreiben haben.** Dies geht aus einer Umfrage hervor, die der Deutsche Lehrerverband (DL) gemeinsam mit dem Schreibmotorik Institut, Heroldsberg, im Jahr 2015 durchgeführt hat. Danach meinen vier Fünftel (79 Prozent) der an der Erhebung beteiligten Lehrerinnen und Lehrer an weiterführenden Schulen, die Handschrift ihrer Schülerinnen und Schüler habe sich im Schnitt verschlechtert. Sogar 83 Prozent der befragten Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer gaben an, dass sich die Kompetenzen, die Schüler als Voraussetzung für die Entwicklung der Handschrift mitbringen, in den vergangenen Jahren verschlechtert haben. Nach Einschätzung der an der Umfrage beteiligten Lehrkräfte haben die Hälfte der Jungen (51 Prozent) und ein Drittel der Mädchen (31 Prozent) Probleme mit der Handschrift. Weitere Ergebnisse der Lehrer-Umfrage sind hier abrufbar: <http://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/aktuelles/pressemitteilungen>